

104.

Ortenstein¹, 1343 Juli 18.

Graf Rudolf von Werdenberg-Sargans vergleicht sich auf Vermittlung des Abtes von Pfävers² und des Meiers Hartmann von Windegg³ mit seinen Oheimen von Rhäzüns⁴, insbesondere in Sachen des Streites um Friberg⁵, und gelobt dabei seinen Oheim Heinrich von Rhäzüns und den von Rietberg⁶ frei zu lassen, während er von der Gegenpartei verlangt: «Si sond oech⁷ minen Bruder (den Grafen Hartmann von Vaduz) von Jnen oech⁷ ledig lan.»

Tschudi, *Chronicon Helveticum* (Basel, 1734), I. S. 368—369, unter dem Randtitel: «Krieg zwueschend Graf Rudolphen von Werdenberg und den Fry-Herrn von Raetzunz ouch den Edelknechten von Erenvelsz.» Der Urkunde, die ausser obigem Auszug Liechtenstein nicht berührt, setzt Tschudi folgenden Bericht voran: «Dises Jars (1343 statt 1337/38) hat sich ein Krieg erhoben zwueschend Graf Rudolphen von Werdenberg, Herrn zu Sangans, Vatz, Ortenstein und Berenburg, deszglich dem Edelknechte von Erenfels an einem, und sinem Oheim, Herr Heinrich von Ratzuenz Fry, und sinem Helffer Johannsen von Rietberg Fry, alle im Thumlasco zu Churwalchen ob Chur gesessen, anders Teils. Welcher Span von der Lueten und Guetern wegen, so von dem Edelknecht von Friberg in derselben Gelegenheit geerbt worden, entstanden. Also tettend Si im Thumlasco ein Feldstrit mit einandern (1338 und 1343), und fieng Graf Rudolf von Werdenberg beide Fry-Herren, den von Ratzuenz und den von Rietberg. Hinwider fiengend des von Ratzuenz Volck Graf Hartmann von Werdenberg, der zu Sangans sas, Graf Rudolfs Bruder, der Jm ze Hilff kommen was (nach dem 3. Mai 1342), und vertribend den von Erenfels von Hab und Gut, und vergieng der Strit Nachts, dasz dwedrer Teil gesiget hat, und ward beidersit Schaden geton, und etwa menger erschlagen. Also legt sich Abt Hermann von Pfevers, und Herr Hartmann der Meyer von Windegk Ritter, (dero Zit zu Walastad seszhafft, allda Er den Edelknecht von Montfort geerbt hat) in die Sach, und verrichtetend den Krieg, desz gab jede Parthy der andern Brief und Sigel also lutende: ...» (folgt die Urkunde).

Druck. Mohr, Codex diplomaticus 2 n. 292.

Regesten.

Wegelin, Regesten der Benediktiner-Abtei Pfävers n. 164.

Krüger, Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte, St. Gallen 1887, n. 292 und S. 300—302.

Literatur.

Vieli, Geschichte der Herrschaft Rhäzüns.

Kaiser-Büchel, Geschichte des Fürstentums Liechtenstein (1923), S. 203 f.

P. Diebold, Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 1939, S. 47.

Zur Sache. Siehe die bei Krüger a. a. O. zusammengestellten Register n. 260, 261, 271, 286, 292, 294 und 298. Der ganze Handel ist zusammenhängend dargestellt bei Krüger und Diepolder, beide a. a. O. Vgl. auch oben die Urkunde vom 25. Januar 1342.

- 1 Gemeinde Tomils, Domleschg.
- 2 Hermann von Arbon.
- 3 bei Ziegelbrücke, Gemeinde Schänis, Kt. St. Gallen.
- 4 Heinrich, Walther, Christoph und Donat von Rhäzüns.
- 5 Gemeinde Seth, Vorderrheintal.
- 6 Hans von Rietberg, Burg Rietberg in der Gemeinde Pratval, Domleschg.
- 7 e über o.

105.

1344, Februar.

Witwe Menga Bruspatch und ihre Kinder Adelheid, Katerina und Cunradus kaufen sich von Graf Hartmann III. von Sargans zu Vaduz los und unterstellen sich der Kirche S. Maria zu Chur.

Nouerint vniuersi quod anno domini M. CCC. xliiij in mense februario Menga Relicta¹ quondam. / Johannis dicti Bruspatch Adelheid filia eius Katherina filia eius et Cunradus filius cum omnibus² / ipsorum heredibus emerunt se a comite Hartmanno de Sargans³ cui⁴ jure proprietatis / pertinebant. cum hac condicione quod in antea pertinere debeant Sancte Marie⁵ in ecclesia / Curienti et pro iure⁶ debent in perpetuum senior ex ipsis qui sunt et⁷ qui erunt in vita / sua annuatim⁸ cum sex denariis. post mortem cum xij denariis constantiensium. et de hoc dicunt / se habere litteras Comitis predicti.

Uebersetzung

Es sei allen bekannt gemacht, dass im Jahre des Herrn 1344, im Monat Februar, Menga die Witwe des Johann, genannt Bruspatch, Adelheid seine Tochter, Katherina seine Tochter und Konrad der Sohn, sich mit allen ihren Erben von Graf Hartmann von Sargans, dem sie als Eigentum zugehörten, losgekauft haben, und dies unter der Bedingung, dass sie fortab ewiglich der Kirche S. Maria zu Chur gehören sollen, und zwar der Aelteste von denen, die jetzt leben oder die leben werden, mit sechs Denaren jährlich, nach dem Todesfall mit zwölf Denaren. Sie sagen, dass sie über diese Sache vom vorgenannten Grafen Briefe besitzen.